

4. Gesundheitsrelevante Verhaltensweisen

4.1 Ausgewählte Schwerpunkte

...

4.1.2 Sport- und Bewegungsverhalten der Berlinerinnen und Berliner - Umfrage 2006

Die Tatsache, dass ausreichende körperliche Bewegung ein Lebenselixier ist, ist nicht nur medizinisches Allgemeinwissen. Wer mobil ist, bleibt länger gesund - die grundlegenden Zusammenhänge zwischen sportlicher Betätigung und gesundheitlichem Status sowie Wohlbefinden sind in der Bevölkerung weitgehend bekannt.

Gleichwohl ist der Bewegungsmangel neben der Fehlernährung in der modernen Industrie- und Dienstleistungsgesellschaft Hauptursache für die so genannten Zivilisationskrankheiten.

Die Senatsverwaltung für Inneres und Sport hat 2006 mittels einer groß angelegten, repräsentativen Befragung zum Sport- und Bewegungsverhalten¹ der Berlinerinnen und Berliner die Wissensbasis für eine nachhaltige Sportentwicklung im Land Berlin verbessert. Die Befragung ist ein *Teilprojekt der Berliner Sportentwicklungsplanung*, die als Ressort und Ebenen übergreifender Prozess das Leitbild für die Sportmetropole Berlin nebst einem breit gefächerten Zielsystem sowie konzeptionelle Studien zur Sportentwicklung in drei ausgewählten Pilotbezirken zum Ergebnis haben soll.

Repräsentative Befragung zum Sport- und Bewegungsverhalten der Berlinerinnen und Berliner

Nachfolgend wird über ausgewählte Ergebnisse der Umfrage berichtet. Eine ausführliche Darstellung ist der oben genannten Broschüre zu entnehmen, die auch im Internet zum Herunterladen zur Verfügung steht.

Ausgewählte Ergebnisse der Umfrage zum Sport- und Bewegungsverhalten

Die Untersuchung wurde als schriftliche Befragung durchgeführt. Fragebögen erhielten 30.055 Berlinerinnen und Berliner ab dem Alter von 10 Jahren, die anhand einer mehrstufigen, geschichteten Stichprobe aus dem Einwohnerregister ausgewählt worden waren. Mit einer Rücklaufquote von 34 % konnte ein gutes und *repräsentatives Ergebnis* erzielt werden.

Die Befragten gaben Auskunft zur Anzahl und zum Zeitaufwand der ausgeübten Sportformen, zu den Orten und Organisationsformen der sportlichen Betätigung sowie zu den persönlichen Motiven und Interessen. Aufgrund der Angaben zur Person konnte die Auswertung nach Geschlecht und Alter der sportaktiven Bevölkerung erfolgen. Für die Ergebnisdarstellung wurde die Einteilung in fünf Altersgruppen (10-18 / 19-30 / 31-40 / 41-65 / über 65 Jahre) festgelegt.

Durch die zunehmende Ausdifferenzierung des bewegungsorientierten Freizeitverhaltens ist eine abgrenzende Begriffsbestimmung dessen, was Sport ist, schwierig. Im Selbstverständnis der Menschen *umfasst der Sportbegriff ein breites Spektrum an Sport- und Bewegungsaktivitäten*. Bei der Befragung wurde Wert darauf gelegt, diesem erweiterten Sportbegriff Rechnung zu tragen.

¹ Senatsverwaltung für Inneres und Sport Berlin (Hrsg.) (2008): *Sport in Berlin - Untersuchung zum Sportverhalten*. Berliner Schriften zur Sportentwicklung, Heft 1. ISSN 1866-8828. PDF-Datei abrufbar unter <http://www.berlin.de/sen/sport/sportpolitik/umfrage.html>. Die Untersuchung erfolgte in Zusammenarbeit mit der Universität Osnabrück, Fachgebiet Sportwissenschaft, Prof. Dr. Christian Wopp und dem Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Prof. Dr. Ulrike Rockmann.

Sport- und Bewegungsaktivität

Die Berlinerinnen und Berliner sind mehrheitlich sportaktiv. Zwei Drittel der Bevölkerung treiben ihren Sport regelmäßig mindestens einmal pro Woche. Weitere zehn Prozent sind grundsätzlich sportaktiv, praktizieren jedoch nicht regelmäßig. Lediglich etwas mehr als ein Viertel der Berlinerinnen und Berliner sind derzeit sportabstinente. Die Quote der aktiven Männer ist etwas höher als die der Frauen (vgl. Tabelle 4.1).

Die im Folgenden zugrunde gelegten Quoten betreffen - wenn nicht anders vermerkt - alle Sport- und Bewegungsaktiven, unabhängig von der Regelmäßigkeit der Aktivitäten.

Die Betrachtung von *Sportaktivität und Alter* zeigt eine deutliche Altersabhängigkeit des Sporttreibens. In der Gruppe der Kinder und Jugendlichen von 10 bis 18 Jahren erreicht die sportliche Aktivität in Berlin mit über 80 % ihren höchsten Wert. Mit zunehmendem Alter lässt die Sportaktivität nach, liegt in den drei untersuchten Altersgruppen zwischen 19 und 65 Jahren aber immer noch über 70 %. Erst in der Gruppe der über 65-Jährigen fällt die Quote mit einem deutlichen Knick auf 56 % zurück (vgl. Abbildung 4.1).

Sportformen

Die in Berlin ausgeübten Sportformen zeigen mit über 150 verschiedenen Nennungen eine große Bandbreite unterschiedlichster Sport- und Bewegungsaktivitäten von den so genannten Breitensportarten wie Radfahren oder Schwimmen über traditionelle Vereinssportarten wie Fußball, Volleyball oder Basketball bis hin zu Trendsportarten wie Inlineskaten oder Nordic Walking. Aber auch Wandern und Spaziergehen gehören zu den *häufig genannten Bewegungsaktivitäten*. Die drei häufigsten Nennungen sind Radfahren, Schwimmen und Laufen/Joggen (vgl. Abbildung 4.2).

Die auf den ersten fünf Plätzen zu findenden Sportformen stellen keine Berliner Besonderheit dar. In vergleichbaren Studien anderer Städte sind diese Sport- und Bewegungsaktivitäten ebenfalls an der Spitze der Hitliste zu finden - manchmal in abweichender Reihenfolge. Auch im Vergleich mit einer Berliner Vorgängeruntersuchung aus dem Jahr 1994 zeigt sich die Stabilität der Präferenzen (Rangfolge 1994: Schwimmen, Radfahren, Gymnastik, Jogging, Fußball).

Ein geschlechtsspezifischer Vergleich der zehn am häufigsten genannten Sportformen ergibt für die Spitzenreiter nur unwesentliche Unterschiede. Sportliche Präferenzen sind hier bei Männern und Frauen annähernd gleich verteilt. Deutliche Differenzen sind hingegen beim Fußball, bei der Gymnastik oder beim Tanzen sichtbar (vgl. Abbildung 4.3).

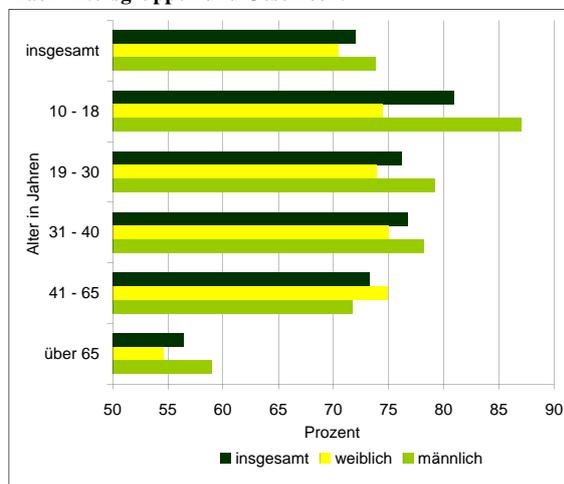
Die *Sportpräferenzen in den fünf untersuchten Altersgruppen* zeigen Gemeinsamkeiten, aber auch signifikante Unterschiede.

Tabelle 4.1:
Sportlich aktive Berliner und Berlinerinnen (ab 10 Jahren) 2006 nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit in Prozentanteilen an der jeweiligen Bevölkerung

Sportliche Aktivität	Gesamtbevölkerung			ausländische Bevölkerung	
	insges.	weibl.	männl.	weibl.	männl.
sportlich aktiv	72,0	70,4	73,8	67,5	71,8
regelmäßig sportlich aktiv (mind. 1x pro Woche)	61,4	59,2	62,9	53,4	55,4

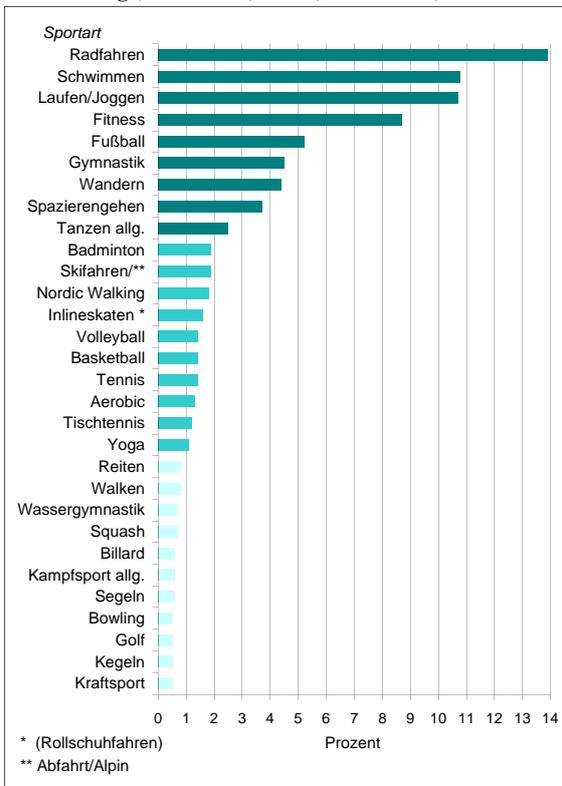
(Datenquelle und Darstellung: SenInnSport Berlin)

Abbildung 4.1:
Anteil (in %) sportlich aktiver Menschen in Berlin 2006 nach Altersgruppen und Geschlecht



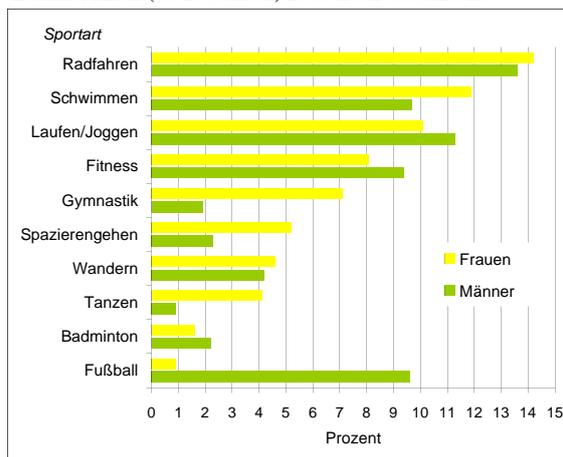
(Datenquelle und Darstellung: SenInnSport Berlin)

Abbildung 4.2:
Die 30 am häufigsten ausgeübten Sportarten in der Berliner Bevölkerung (ab 10 Jahre) 2006 (Anteile in %)



(Datenquelle und Darstellung: SenInnSport Berlin)

Abbildung 4.3:
Anteil (in %) häufig genannter Sportarten der Berliner und Berlinerinnen (ab 10 Jahren) 2006 nach Geschlecht



(Datenquelle und Darstellung: SenInnSport Berlin)

Zu den Gemeinsamkeiten gehört, dass die vier häufigsten Sportformen der Berliner Bevölkerung (Radfahren, Schwimmen, Laufen und Fitness) in allen Altersgruppen auf den vordersten Plätzen zu finden sind.

Unterschiede betreffen die Ballsportarten, die in den jüngeren Altersgruppen bis 30 Jahre von Bedeutung sind. Fußball ist die dominierende Sportform in der Gruppe der Kinder und Jugendlichen bis 18 Jahre.

Bei den Erwachsenen nimmt die Bedeutung der Ballsportarten stark ab. In den beiden oberen Altersgruppen (ab 41 Jahre) gewinnen dagegen Gymnastik und Wandern an Bedeutung; auch Nordic Walking gelangt hier unter die 10 beliebtesten Sportformen. Die sportaktiven über 65-jährigen Berliner und Berlinerinnen präferieren Radfahren, Gymnastik, Schwimmen, Wandern und Spaziergehen; auf den Plätzen 6 bis 10 folgen Joggen, Fitness, Nordic Walking, Tanzen und Wassergymnastik (vgl. Abbildung 4.4).

Fünf der 10 in dieser Altersgruppe am häufigsten genannten Sportarten werden überwiegend von Frauen ausgeübt.

Fünf der 10 häufigsten Sportarten bei über 65-Jährigen werden überwiegend von Frauen ausgeübt

Dazu gehören Gymnastik, Spaziergehen und Tanzen, die auch in den anderen Altersgruppen zu den häufiger von Frauen bevorzugten Sportformen gehören, außerdem Wassergymnastik, das in den jüngeren Altersgruppen nicht zu den 10 beliebtesten Sportarten gehört, und Schwimmen - in allen Altersgruppen beliebt bei Männern und Frauen - in der Altersgruppe über 65 Jahre schwimmen jedoch doppelt so viele Frauen wie Männer.

Eine deutliche *Dominanz der Männer* zeigt sich bei den über 65-Jährigen nur beim Laufen/Joggen. Joggen, in der Hitliste der Sportformen nahezu gleichauf mit Schwimmen auf Platz drei, ist in der Altersgruppe der 10- bis 18-Jährigen eindeutig von Mädchen dominiert. Doppelt so viele Sportlerinnen entscheiden sich für Joggen im Vergleich zu

den männlichen Altersgenossen. Dieses Verhältnis kehrt sich entlang der Altersachse nahezu exakt um. In der Altersgruppe der über 65-Jährigen joggen doppelt so viele Männer wie Frauen.

Sportthemenfelder

Neben der Betrachtung einzelner Sportformen zeigt eine Analyse nach Sportthemenfeldern zusätzlich markante Trends auf. Hierzu wurden die einzelnen Sportformen nach acht Sportthemenfeldern sortiert.

Dabei wird deutlich, dass sich rund drei Viertel aller Sportaktivitäten den zwei Sportthemenruppen „Ausdauer / Outdoor“ (44,8 %) und „Gesundheit / Fitness“ (29,5 %) zuordnen lassen. Zu den Sportarten und Bewegungsaktivitäten, die unter dem Oberbegriff „Ausdauer / Outdoor“ zusammengefasst sind, zählen z. B. Laufen/Joggen, Radfahren, Wandern, Nordic Walking. Dem zweitgrößten Themenfeld „Gesundheit / Fitness“ sind neben Fitnessaktivitäten u. a. Gymnastik und Schwimmen zugeordnet.

Im drittplatzierten Themenfeld „Spiele / Spielen“ sind vor allem die gesamten Ballsportarten enthalten. Dieser über den professionellen Sport sehr medienpräzente Sportbereich erreicht hinter den beiden Spitzenreitern nur noch einen Anteil von 17,2 % an den gesamten Nennungen. Dies ist dennoch eine deutliche Größenordnung im Vergleich zu den folgenden fünf Themenfeldern mit marginalen Anteilswerten wie „Tanzen / Expressivität / Turnen“ (4,8 %), Kämpfen (2,0 %) und weiteren mit Anteilen unter 1 %.

Wenn man die Anteilswerte der Themenfelder an eine Altersachse anlegt, sind deutliche Trends im Verlauf des Lebensalters ablesbar. Der kontinuierliche *Bedeutungsverlust der Spielsportarten mit zunehmendem Alter* wird hier ebenso deutlich, wie die diametral hierzu wachsende Wichtigkeit der zwei größten Themenfelder „Ausdauer / Outdoor“ und „Gesundheit / Fitness“ (vgl. Abbildung 4.5).

Häufigkeit und Dauer des Sporttreibens

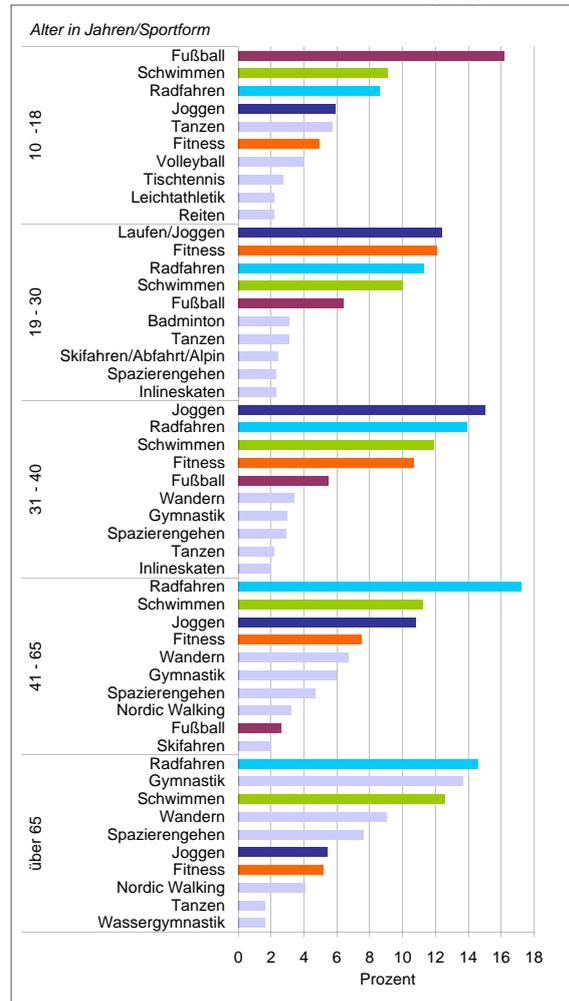
Im statistischen Mittel treiben in der Summe die sportaktiven Berliner und Berlinerinnen 3,7-mal in der Woche Sport und wenden dafür durchschnittlich 4,5 Stunden auf, Männer mit 4,9 Stunden etwas mehr als Frauen (4,2).

Durchschnittlicher Zeitaufwand für Sportaktivitäten ab 65 Jahren am geringsten

Weitere Unterschiede in Bezug auf die Dauer der sportlichen Betätigung zeigen sich bei einer Betrachtung

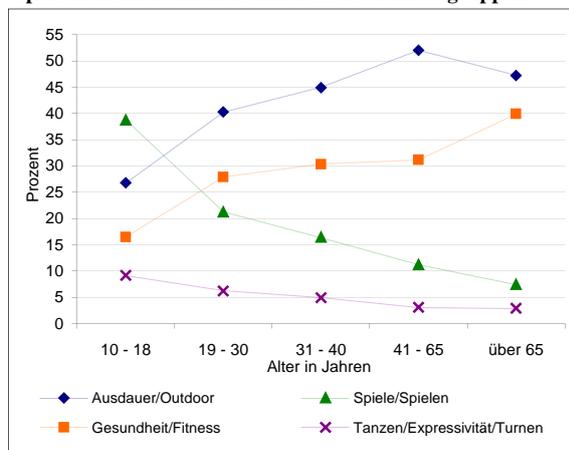
der Altersgruppen. In den ersten beiden Altersgruppen werden mit 5,2 bzw. 5,3 Stunden pro Woche die höchsten Werte angegeben. Mit zunehmendem Alter nimmt die Dauer sportlicher Aktivitäten ab. Bei den über 65-Jährigen beträgt der durchschnittliche Zeitaufwand nur noch 3,5 Stunden pro Woche (vgl. Tabelle 4.2).

Abbildung 4.4:
Die 10 am häufigsten ausgeübten Sportarten (in %) der Berliner und Berlinerinnen 2006 nach Altersgruppen



(Datenquelle und Darstellung: SenInnSport Berlin)

Abbildung 4.5:
Häufigkeit (in %) der Aktivitäten in den vier größten Sportthemenfeldern in Berlin 2006 nach Altersgruppen



(Datenquelle und Darstellung: SenInnSport Berlin)

Mit 3,6 *Sportterminen pro Woche* stehen Berlinerinnen und Berliner dieser Altersgruppe hingegen nicht am Ende der Rangfolge, sondern gleich auf mit den 19- bis 30-Jährigen, vor den 31- bis 40-Jährigen (3,3) und hinter den Sportaktiven im Alter von 10 - 18 und 41 - 65 Jahren, die durchschnittlich 4,1- bzw. 3,8-mal wöchentlich Sport treiben.

Betrachtet man die Dauer der Aktivität nach Alter und Geschlecht, so fällt auf, dass in allen untersuchten Altersgruppen *Männer länger Sport treiben als Frauen*, diese Unterschiede jedoch vor allem bei den 10- bis 30-Jährigen und den über 65-Jährigen (Differenz über 1 Stunde pro Woche) auftreten.

Sportwünsche

Ein großer Teil der Befragten möchte eine Sportform ausprobieren oder künftig dauerhaft betreiben. An vorderster Stelle dieser Sportwünsche stehen *Schwimmen und Fitnessaktivitäten*. Dies gilt unabhängig vom Geschlecht und auch in den verschiedenen Altersgruppen finden sich Schwimmen und Fitnessaktivitäten auf vorderen Plätzen der Wunschlisten.

In der Gruppe der Kinder und Jugendlichen werden Tanzen und Fußball als wichtigste Sportwünsche genannt. In der Gruppe der jungen Erwachsenen (19 bis 30 Jahre) liegt das Tanzen an erster Stelle. Bei den Senioren / Seniorinnen (über 65 Jahre) hat die Wassergymnastik neben dem Schwimmen einen besonderen Stellenwert.

Zu vorrangigen Sportwünschen über 65-Jähriger gehören Wassergymnastik und Schwimmen

Als Gründe, warum die Wünsche bisher nicht realisiert werden konnten, werden an erster Stelle „zu hohe Kosten“ genannt (34,1 %). „Kein passendes Angebot“ (28,2 %) und „keine Zeit“ (22,3 %) werden ebenfalls häufig als Hinderungsgrund angeführt.

Orte des Sporttreibens

Die Natur in Form von Wald, Gewässern oder Parkanlagen stellen die wichtigsten Orte (27,5 %) für Sport- und Bewegungsaktivitäten dar. Nutzergruppen ab 41 Jahren sind hier überdurchschnittlich vertreten, und zwar Männer und Frauen in annähernd gleichem Umfang. In Addition mit der Kategorie „Straße / Plätze“ (18,9 %), als Sportort von über 65-Jährigen wie von den 10- bis 18-Jährigen nur unterdurchschnittlich frequentiert, bildet der *öffentliche Raum für fast die Hälfte aller Aktivitäten die größte Flächenressource*.

Bei den Sportanlagen haben die Bäder den größten Anteil. Insgesamt vereinen die Sportanlagen (Bäder 9,3 %, Sportplätze 6,0 %, Sporthallen 8,5 % und spezielle Sportanlagen 4,8 %) knapp ein Drittel der Aktivitäten auf sich. Mit annähernd gleichen Anteilen haben sowohl die Fitnesscenter (11,2 %) wie auch das eigene Zuhause (11,4 %) eine nicht unerhebliche Bedeutung. Die Altersgruppe über 65 Jahre ist an den Sportorten eigenes Zuhause - nach der Natur der zweitwichtigste Sportort der über 65-Jährigen - und Freibad / Hallenbad überdurchschnittlich vertreten. Bei den über 65-Jährigen Frauen kommt die Sporthalle als häufig frequentierter Sportort hinzu.

Bevorzugte Sportorte über 65-Jähriger sind die Natur und das eigene Zuhause

Organisationsformen

Der weitaus größte Anteil aller Sport- und Bewegungsaktivitäten wird von den Sporttreibenden selbst organisiert - nahezu *zwei Drittel (63,6 %) des Sportgeschehens findet im privaten Rahmen* statt.

Die beiden Sportangebotsformen „*Kommerzielle Anbieter*“ (15,0 %) und „*Sportvereine*“ (11,7 %) liegen nahe beieinander. Die kommerziellen Anbieter haben in den vergangenen Jahren die stärkere Entwicklung vollzogen und die Sportvereine bei der Anzahl der Aktivitäten überholt.

Männer organisieren einen deutlich größeren Anteil (14,4 %) ihrer Sportaktivitäten im Verein als Frauen (8,9 %). Diese wiederum nehmen häufiger Angebote kommerzieller Sportanbieter (16,9 %) in Anspruch als Männer (13,1 %).

Die drei populärsten Sportformen Radfahren, Schwimmen und Laufen werden ganz überwiegend privat organisiert betrieben. Fitnessaktivitäten finden schwerpunktmäßig in kommerziellen Einrichtungen statt. Fußball wird insgesamt häufiger privat gespielt als im Verein.

In einem West-Ost-Vergleich sind keine wesentlichen Unterschiede mehr festzustellen. In den westlichen Bezirken haben die Vereine insgesamt etwas mehr Bedeutung, während im Ostteil die kommerziellen Anbieter noch deutlicher vor den Vereinsangeboten liegen als im Westteil.

Zwei Drittel der Sportaktivitäten über 65-Jähriger werden privat organisiert

Eine differenzierte Betrachtung der Sportaktivität und Organisation nach Alter der Sporttreibenden zeigt, dass privat organisierte Aktivitäten in allen Altersgruppen dominierend sind (bei über 65-Jährigen: 65,6 %), am wenigsten noch im Sporteinstiegsbereich der Kinder und Jugendlichen (53,0 %). Sportvereine sind besonders stark bei den ganz jungen (23,1 %) wie auch

bei den alten Menschen (15,1 %) vertreten. Die kommerziellen Anbieter haben ihren Schwerpunkt in den mittleren Altersklassen.

Der hohe Wert von 12,6 % sonstiger Organisationsformen bei den über 65-jährigen Frauen ist u. a. auf *Sport- und Bewegungsangebote von Krankenkassen* zurückzuführen. In der Altersgruppe der 10- bis 18-Jährigen hat der unter „sonstige“ erfasste freiwillige Schulsport (nicht Sportunterricht) Bedeutung (12,3 %), bei den 19- bis 30-Jährigen spielen Sportangebote an der Hochschule eine Rolle (vgl. Abbildung 4.6).

Motive und Gründe zum Sportverhalten

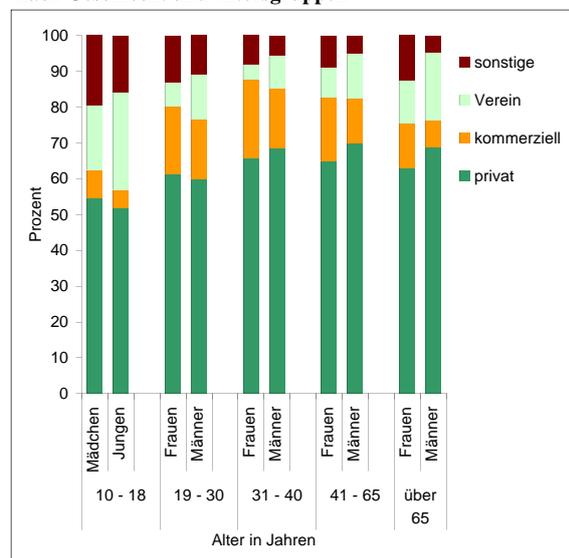
„Gesundheit / Fitness“ (80 %) sowie „Spaß an der Bewegung“ (58 %) sind die beiden *wichtigsten Motive zum Sporttreiben*. Die Aspekte „Leistung“ und „Wettkampf“ sind dagegen von deutlich geringerer Bedeutung. Männer und Frauen unterscheiden sich hierin nicht wesentlich. In der detaillierten Betrachtung wird deutlich, dass Frauen Sport deutlich häufiger der Figur zuliebe (46,3 %, Männer: 36,3 %) betreiben, während Männer dem Leistungsgedanken und Wettkampf (18,9 %, Frauen: 5,0 %) mehr Gewicht beimessen. Weitere häufig genannte Motive der sportaktiven Berlinerinnen und Berliner sind „Ausgleich zum Beruf“ (41,3 / 44,9 %), Zusammensein mit anderen (30,9 / 37,9 %) und Natur erleben (33,8 / 31,2 %). Der Beweggrund „Natur erleben“ gewinnt mit zunehmendem Alter an Bedeutung für das Sporttreiben.

Ein knappes Drittel (28,9 %) aller Berlinerinnen und Berliner ab dem 10. Lebensjahr *treibt keinen Sport*. Als häufigster Grund hierfür wird „keine Zeit“ (39,3 %) angegeben. Auch gesundheitliche Handicaps (29,0 %) spielen für die persönliche Inaktivität eine Rolle. 27,8 % der Befragten sagen, dass ihnen das Sporttreiben zu teuer ist. Fehlendes Interesse am Sport ist für 17,4 % der Befragten Grund genug, sich von sportlicher Bewegung fern zu halten. „Kein passendes Angebot“ (10,9 %) und „zu weite Wege zur Sportstätte“ (7,3 %) werden als weitere Gründe für sportliche Inaktivität genannt.

Für über 65-Jährige ist Krankheit der Hauptgrund für sportliche Inaktivität

Deutliche Unterschiede gibt es hier bei den Altersgruppen: Der insgesamt am häufigsten für fehlendes Sportengagement genannte Grund „keine Zeit“ - selbst von den 10- bis 18-Jährigen (44,2 %) - spielt erst in der Altersgruppe der über 65-Jährigen keine Rolle (7,6 %). Gesundheitliche Gründe werden

Abbildung 4.6:
Organisationsformen (Anteil in %) der Sportaktivitäten der Berliner und Berlinerinnen 2006 nach Geschlecht und Altersgruppen



(Datenquelle und Darstellung: SenInnSport Berlin)

mit zunehmendem Alter relevant. In der Altersgruppe der über 65-Jährigen ist eine Krankheit die vorherrschende Begründung für ein fehlendes Sport- und Bewegungsverhalten (61,2 %).

Berlinerinnen und Berliner mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit

Da das Schichtungsmerkmal der Staatsangehörigkeit mit den Merkmalen „Deutsche“ und „Ausländer“ bei der Stichprobe berücksichtigt worden ist, können auch zum Sport- und Bewegungsverhalten der Berlinerinnen und Berliner mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit einige Aussagen getroffen werden.²

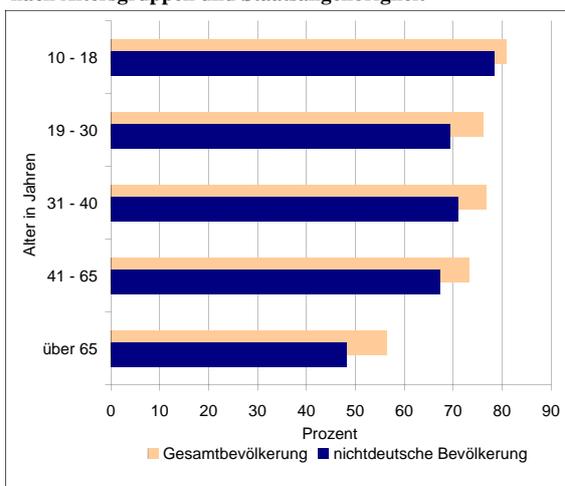
Die *Aktivenquoten* der Befragten liegen mit 67,5 % für Ausländerinnen und 71,8 % für ausländische Männer niedriger als die Vergleichswerte für die Gesamtbevölkerung (Frauen: -2,9 und Männer: -2,0 %-Punkte). Noch ausgeprägter zeigt sich das bei den regelmäßig Sporttreibenden, deren Anteile bei den Frauen mit 53,4 % um 5,8 %-Punkte und bei den Männern mit 55,4 % um 7,5 %-Punkte unter den entsprechenden Vergleichswerten liegen (vgl. Tabelle 4.1).

Bei der Auswertung der sportlichen Betätigung (unabhängig von der Regelmäßigkeit) nach Altersgruppen wird deutlich, dass das Aktivitätsniveau bei ausländischen Kindern und Jugendlichen fast auf gleicher Höhe liegt wie in der Gesamtbevölkerung. Unterschiede zeigen sich in den Altersgruppen ab 18 Jahren. Die größte Differenz ist bei den über 65-Jährigen zu finden; insgesamt sind 56,4 % der Berlinerinnen und Berliner über 65 Jahre sport-

Aktivitätsniveau über 65-Jähriger in der ausländischen deutlich niedriger als in der Gesamtbevölkerung

und bewegungsaktiv, in der ausländischen Bevölkerung dieser Altersgruppe sind es mit 48,2 % dagegen weniger als die Hälfte (-8,2 %-Punkte) (vgl. Abbildung 4.7).

Abbildung 4.7:
Anteil (in %) sportlich aktiver Menschen in Berlin 2006 nach Altersgruppen und Staatsangehörigkeit



(Datenquelle und Darstellung: SenInnSport Berlin)

Tabelle 4.2:
Dauer des Sporttreibens (Stunden/Woche) in Berlin 2006 nach Geschlecht, Alter und Staatsangehörigkeit

Bevölkerung	insgesamt	Geschlecht		Alter in Jahren				
		weibl.	männl.	10-18	19-30	31-40	41-65	über 65
ausländisch	4,1	3,9	4,2	4,7	4,7	3,8	3,3	2,5
insgesamt	4,5	4,2	4,9	5,2	5,3	4,1	4,3	3,5

(Datenquelle und Darstellung: SenInnSport Berlin)

ähnlichen Entwicklungsverlauf, wie dies bereits für die Sporttreibenden insgesamt festgestellt wurde. Auffällig dabei ist der relativ große Unterschied zwischen ausländischer und Gesamtbevölkerung in den beiden Altersgruppen ab 41 Jahren von einer Stunde pro Woche (vgl. Tabelle 4.2).

Bei der *Hitliste der Sportformen* sind die Nennungen der „Top Five“ identisch - allerdings ist die Reihenfolge bei Berlinern und Berlinerinnen ausländischer Staatsangehörigkeit (Laufen/Joggen, Schwimmen, Radfahren, Fußball, Fitness) eine andere als in der Gesamtbevölkerung. Im Vergleich fällt die höhere Wertigkeit des Fußballs (ausländisch (a): 9,7 % / insgesamt (i): 5,2 %) besonders auf.

Bei der Gruppierung der *Sportformen nach Themenfeldern* sind wie in der Gesamtbevölkerung die Themenfelder „Ausdauer / Outdoor“ (a: 36,1 % / i: 44,8 %) und „Gesundheit / Fitness“ (a: 29,0 % / i: 29,5 %) dominierend. Allerdings hat der Ausdauerbereich nicht die überragende Dominanz und der an dritter Stelle liegende Themenbereich „Spiele / Spielen“ hat hier einen deutlich höheren Anteil (a: 22,3 % / i: 17,2 %).

Das *Sportengagement der nichtdeutschen Sportaktiven nach Häufigkeit und Dauer* des Sporttreibens liegt etwas unter den Durchschnittswerten für die Gesamtbevölkerung. Entlang der untersuchten Altersgruppen zeigt das Merkmal Sportdauer einen

² Der Fragebogen wurde für türkische Staatsangehörige, die Hauptgruppe der in Berlin lebenden Ausländerinnen und Ausländer, ins Türkische übersetzt. Allerdings war der Rücklauf aus dieser Personengruppe stark unterdurchschnittlich.

Bei der *Nutzung von Sportstätten und Sportgelegenheiten* gibt es kaum Abweichungen zur Gesamtbevölkerung. Etwas geringer ist die Nutzung von Naturflächen (a: 23,8 % / 27,5 %). Dafür werden Sportplätze etwas häufiger frequentiert (a: 9,4 % / 6,0 %).

Das Verteilungsmuster der *Organisationsformen* ist dem der Gesamtbevölkerung sehr ähnlich. Selbst organisierte Aktivitäten (a: 69,4 % / i: 63,6 %) haben einen noch etwas höheren Wert. Kommerzielle Anbieter (a: 12,4 % / i: 15,0 %) und Vereine (a: 7,5 % / i: 11,7 %) sind geringer vertreten als in der Gesamtbevölkerung.

„Gesundheit / Fitness“ sowie „Spaß an der Bewegung“ sind auch bei den nichtdeutschen Befragten die mit Abstand wichtigsten *Beweggründe für sportliche Aktivität*. Eine weitere Parallele ist der Unterschied zwischen Männern und Frauen bei den Motiven „Figur“ und „Leistung / Wettkampf“, der hier sogar noch etwas deutlicher ausfällt. Unterschiede bestehen dagegen bei den Motiven „Ausgleich Beruf“, „Natur erleben“ und „Zusammensein mit anderen“. Diese Motive haben für Berlinerinnen und Berliner nichtdeutscher Staatsangehörigkeit zum Teil weitaus geringere Bedeutung als dies für die Gesamtbevölkerung festgestellt werden kann (Differenz von nichtdeutsch gegenüber insgesamt für Beruf / Natur / Zusammensein in Prozentpunkten bei Frauen: -9,1 / -7,6 / -8,0, bei Männern: -19,3 / -6,8 / -5,6).

Als *Hauptgründe für eine Sportabstinenz* werden von den nichtdeutschen Berlinerinnen und Berlinern „keine Zeit“ und „zu teuer“ genannt. Diese Ursachen werden vergleichsweise häufiger genannt als in der Gesamtbevölkerung. Der für die Gesamtheit ebenfalls wichtige Grund „Krankheit“ wird dagegen nur halb so häufig genannt.

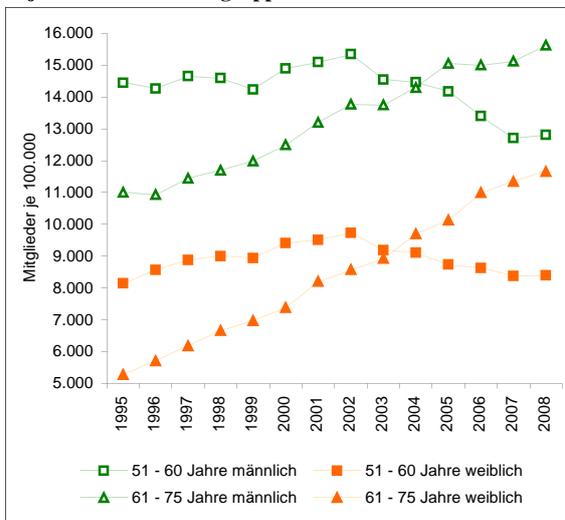
4.1.3 Mitgliedschaft älterer Berlinerinnen und Berliner in Sportvereinen

Die Angaben zu Mitgliedern in Sportvereinen und Betriebssportgemeinschaften beziehen sich auf die jährlich veröffentlichten Erhebungen der zum Stichtag (1. Januar) als förderungswürdig anerkannten Sportorganisationen. Im Januar 2008 waren demzufolge in Berlin 449.426 Personen (164.688 weiblichen und 284.738 männlichen Geschlechts) als *Mitglieder in einem der 1.630 Berliner Sportvereine oder einer der 200 Betriebssportgemeinschaften* (BSG) angemeldet. Das war der bis dahin höchste Stand. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass die Zahl der Mehrfachnennungen enthalten ist, wenn z. B. Mitglieder in mehreren Fachverbänden organisiert sind. Bezogen auf über 51-jährige Personen belief sich deren Mitgliederzahl auf 124.376 (53.909 Frauen, 70.467 Männer). 18.761 weibliche und 28.015 männliche Mitglieder befanden sich in einem Alter von 51 bis 60 Jahren. Des Weiteren waren 35.128 Frauen und 42.452 Männer älter als 61 Jahre.

Starker Anstieg der Mitgliederzahlen bei den über 61-Jährigen

Insgesamt lag der *Anteil der über 51-Jährigen* an allen Sportvereinsmitgliedern im Jahr 2008 bei knapp 28 %. Etwas mehr als jeder Zehnte (10,4 %) der in Berliner Sportvereinen organisierten Männer und Frauen zählte zur Gruppe der 51- bis 60-Jährigen. Den weitaus höheren Anteil stellten mit 17,3 % jedoch die über 61-Jährigen. Die Entwicklung der Mitgliederzahlen entwickelte sich eher gegenläufig. Während sich bei den 51- bis 60-Jährigen seit 2002 ein Rückgang der Mitglieder abzeichnet, stiegen die Zahlen bei den über 61-Jährigen weiter an. Das betraf beide Geschlechter gleichermaßen. Bei den 51- bis 60-Jährigen betrug der Rückgang, bezogen auf je 100.000 der Altersgruppe, bei der männlichen Bevölkerung etwa 17 % (2002: 15.347, 2008: 12.809 je 100.000 der Altersgruppe). Bei den Frauen ging der Wert um 14 % zurück (2002: 9.726, 2008: 8.388 je 100.000). Versus bei den über 61-jährigen Seniorinnen und Senioren, bei denen es im genannten Zeitraum zu einem weiteren Anstieg kam. Bei den Frauen betrug die Zunahme immerhin 35 % (2002: 8.577, 2008: 11.652 je 100.000) und war damit auch erheblich intensiver als bei den Männern, deren Mitgliederrate sich um knapp 14 % erhöhte (2002: 13.776, 2008: 15.631 je 100.000 der 61- bis unter 75-Jährigen).

Abbildung 4.8:
Mitglieder in Sportvereinen in Berlin 1995 - 2008 (Stand:
Januar) nach Geschlecht und ausgewählten Altersgruppen
- je 100.000 der Altersgruppe



(Datenquelle: AfS Berlin-Brandenburg / Berechnung und Darstellung: SenGesUmV - I A -)

Männer sind aber nach wie vor häufiger als Frauen als Mitglied in einem Sportverein oder einer BSG organisiert. Hinsichtlich der 51- bis 60-Jährigen lag deren Rate bei den Männern in den letzten zwei Jahren 53 % über dem Niveau der gleichaltrigen Frauen. Aber auch bei den über 61-Jährigen lag der Wert der in Sportvereinen organisierten Männer im Durchschnitt gesehen immer noch ein Drittel über dem der Frauen. Im Vergleich dazu hatten Männer gegenüber Frauen Mitte der neunziger Jahre aber noch doppelt so hohe Beteiligungsraten (vgl. Abbildung 4.8).

Männer sind häufiger als Frauen Mitglied in einem Sportverein

Erwartungsgemäß sind deutsche Männer und Frauen deutlich häufiger als Ausländerinnen und Aus-

Ausländische Seniorinnen und Senioren sind kaum in Sportvereinen organisiert

länder als Mitglieder in Sportvereinen aktiv. Wie

den Auswertungen der Statistik der Sportvereine entnommen werden kann, waren Anfang 2008 nur 20.320 ausländische Personen (17.535 Männer und nur 2.785 Frauen) als Mitglieder in einem der Berliner Sportvereine registriert. Nur 868 bzw. 4,3 % von ihnen waren älter als 51 Jahre. Bezogen auf das Geschlecht lag die Rate der in Vereinen „Sport treibenden“ 51- bis unter 75-jährigen ausländischen Männer (685 bzw. 1.510 je 100.000) um ein Mehrfaches über der der Ausländerinnen (183 bzw. 446 je 100.000). Im Vergleich dazu verzeichneten deutsche Männer eine Rate von 16.031 je 100.000 und Frauen von 11.334 je 100.000 der Altersgruppe.

Betrachtet nach *Sportart* ist der Anteil der Sportvereinsmitglieder stark alters- und geschlechtsabhängig. Bei den 51- bis 60-jährigen männlichen Vereinsmitgliedern war im Jahr 2008 fast jeder Fünfte Mitglied in einem Fußballverein. Als zweithäufigste Sportart wurde in dieser Altersgruppe bereits Golf angeführt. Es folgten Turnen und Tennis; diese Sportarten wurden jeweils von jedem zehnten Mitglied betrieben. Bei den gleichaltrigen Frauen führte Turnen (Gymnastik) die Rangfolge der häufigsten Sportarten an. Mehr als jede dritte Frau war in einem „Turnverein“ organisiert. Etwa jede zehnte spielte Tennis und jede elfte Golf.

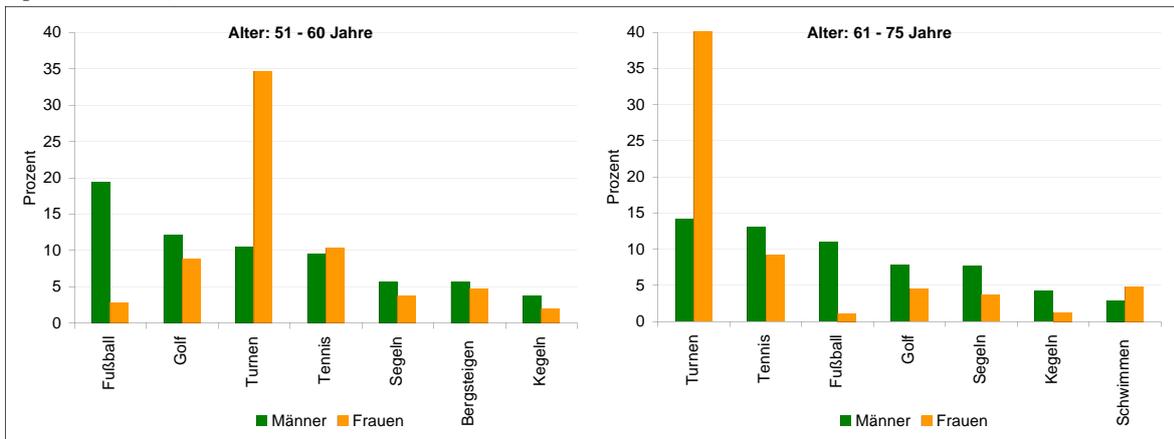
Bei den über 61-Jährigen war Turnen sowohl bei den Männern (14,2 %) als auch bei den Frauen (40,1 %) die Sportart Nummer eins, gefolgt von Tennisspielen, das bei beiden Geschlechtern (Männer 13,0 %, Frauen 9,2 %) auf Rang zwei rangierte. Den dritten Platz nahm bei den Männern Fußball und bei den Frauen Golf ein. Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass, bezogen auf die ältere Generation, Turnen bei beiden Geschlechtern und Fußballspielen bei den Männern an der Spitze aller vereinsbetriebenen Sportarten stehen. Einen hohen Stellenwert haben bei älteren Männern und Frauen die sogenannten Prestigesportarten wie Golf, Tennis und Segeln. Bei den Männern werden diese drei Sportarten derzeit in Berlin von etwa 28 % aller registrierten über 51-jährigen männlichen Sportvereinsmitglieder (2008: 19.746) praktiziert. Und auch bei den Frauen liegt der Anteil mit 10.436 Mitgliedern 2008 bei etwa 20 % (vgl. Abbildung 4.9).

Innerhalb der *Berliner Bezirke* ist die Zahl derjenigen, die in Sportvereinen und BSGs organisiert sind, sehr unterschiedlich. Generell ist die Stadt hinsichtlich des Vereinslebens noch deutlich gespalten. Nach dem Wegfall vieler in Berlin-Ost bestandenen Betriebssportgemeinschaften und staatlich organisierten Sportvereinen hat das sportliche Vereinsleben im ehemaligen Ostteil der Stadt immer noch erheblichen „Nachholbedarf“. Bezogen

Etwa zwei Drittel der Berliner Sportvereinsmitglieder gehören Vereinen mit Sitz im Westteil der Stadt an

Abbildung 4.9:

Ältere Mitglieder in Sportvereinen in Berlin 2008 nach Geschlecht, ausgewählten Altersgruppen und Anteil der häufigsten Sportarten (in %)



(Datenquelle: AfS Berlin-Brandenburg / Berechnung und Darstellung: SenGesUmV - I A -)

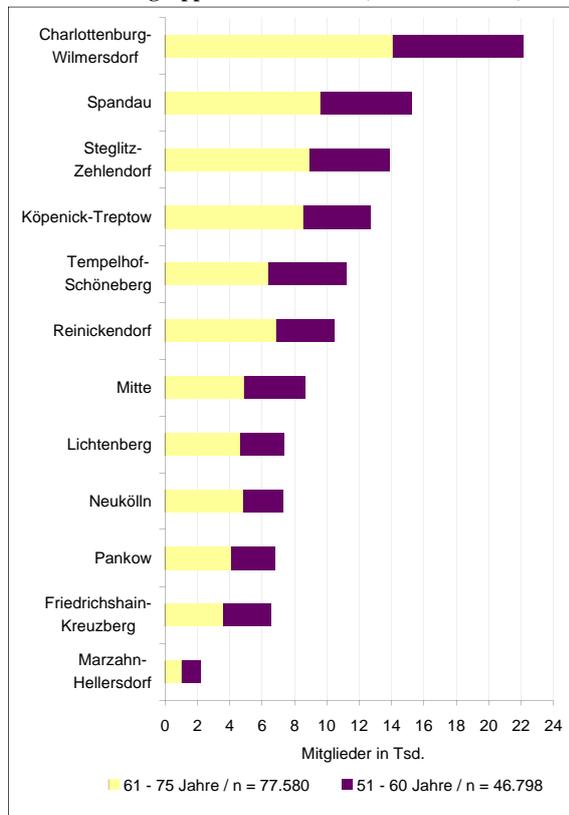
auf den Standort (Sitz des vom Sportamt betreuten Sportvereins) war nur etwa jedes dritte Berliner Sportvereinsmitglied in einem Sportverein in den östlichen Bezirken als Mitglied registriert. In den höheren Altersgruppen lag der Anteil noch deutlich darunter. Die niedrigste Mitgliedszahl wurde in den 73 Sportvereinen in Marzahn-Hellersdorf (insgesamt 13.899 bzw. entsprechender Anteil an allen Berliner Mitgliedern von gerade einmal 3,1 %) und in Lichtenberg (101 Vereine, 25.016 Mitglieder, Anteil 5,6 %) ermittelt. Die mit Abstand meisten Vereinsmitglieder gehörten einem der Sportvereine in Charlottenburg-Wilmersdorf (192 Vereine, 66.156, 14,7 %), Steglitz-Zehlendorf (184 Vereine, 45.310 Mitglieder, 10,1 %) oder Spandau (187 Vereine, 44.183 Mitglieder, 9,8 %) an.

Im höheren Erwachsenenalter lag der Anteil der Vereinsmitglieder in Vereinen mit Sitz im Ostteil der Stadt noch niedriger. So waren beispielsweise nur 1.174 aller 51- bis 60-jährigen Mitglieder (das entsprach gerade einmal einem Anteil von 2,5 %) in einem Sportverein in Marzahn-Hellersdorf organisiert, während jedes sechste Mitglied (8.042) der genannten Altersgruppe in einem Charlottenburg-Wilmersdorfer Sportverein registriert war. Bei den über 61-Jährigen waren die Unterschiede noch gravierender. In diesem Alter war nur etwa jeder Hundertste der insgesamt 77.580 über 61-jährigen Vereinsmitglieder in Marzahn-Hellersdorf aktiv, während das in Charlottenburg-Wilmersdorf wiederum auf fast jeden Fünften zutraf.

Hinsichtlich der 124.376 in Sportvereinen organisierten über 51-Jährigen kann abschließend festgestellt werden, dass im Januar 2008 51.214 bzw. 41,2 % von ihnen sich sportlich in Vereinen mit Sitz in den Bezirken Charlottenburg-Wilmersdorf (17,8 %), Spandau (12,2 %) und Steglitz-Zehlendorf (11,2 %) betätigten. Zusammen mit den Mitgliedern aus Tempelhof-Schöneberg (9,0 %), Reinickendorf (8,4 %) und Neukölln (5,8 %) er-

Abbildung 4.10:

Mitglieder in Sportvereinen in Berlin 2008 nach ausgewählten Altersgruppen und Bezirken (Vereinsstandort)



(Datenquelle: AfS Berlin-Brandenburg / Berechnung und Darstellung: SenGesUmV - I A -)

gibt sich ein Anteil aller über 51-jährigen Mitglieder von 64,5 %. Demgegenüber waren nur 15.583 Personen bzw. 12,5 % aller über 51-jährigen Mitglieder in Vereinen mit Standort in den am Ende der Rangfolge stehenden Bezirken Marzahn-Hellersdorf (1,8 %), Friedrichshain-Kreuzberg (5,3 %) und Pankow (5,5 %) registriert sowie 28.619 weitere in Lichtenberg (5,9 %), Mitte (6,9 %) und Treptow-Köpenick (10,2) (vgl. Abbildung 4.10).